

# Ein ehrwürdiger Abschied und ein herzlicher Empfang

## Fahrwangen Von Benny Stutz zu Markus Künz: Das Gärtnerhaus stellt den neuen Leiter vor

VON MARKUS CHRISTEN

Nach 17 Jahren und einem unermüdlchen Einsatz für psychisch kranke Menschen hat Benny Stutz Anfang Jahr die Leitung des Integrationszentrums und der Stiftung Gärtnerhaus in neue Hände übergeben. Am Freitag wurde er im Restaurant Seetal gebührend verabschiedet und für seine Verdienste gewürdigt.

Gleichzeitig wurde Markus Künz als neuer Stiftungsleiter den geladenen Gästen vorgestellt, darunter Vertreter des Gemeinderates Fahrwangen, verschiedene Fachärzte, das Kaderpersonal der Stiftung sowie der gesamte Stiftungsrat.

In ihrer Ansprache bei der Stabübergabe blickte Katharina Heyer, Ehrenpräsidentin des Stiftungsrates, auf die Geschichte des Gärtnerhauses zurück. Und diese ist entscheidend mit der Lebensgeschichte von Benny Stutz verknüpft: Nach einem schweren Entzug und einem Aufenthalt in einer Rehabilitationsklinik entstand bei Benny Stutz die Idee, die Betreuung von Abhängigen differenziert zu gestalten. Mit der Gründung der Stiftung Gärtnerhaus konnte in der Folge eine zu diesem Zwecke geeignete Liegenschaft in Meisterschwanden erstanden werden.

Inzwischen ist die Stiftung zum zweitgrössten Zentrum für Menschen



Der neue Stiftungsleiter Markus Künz mit Benny Stutz. Daneben stehen Katharina Heyer, Ehrenpräsidentin des Stiftungsrates, und Ernst Wiedemeier, Stiftungsratspräsident (v. l.).

MCH

mit psychischen Beeinträchtigungen im Kanton Aargau gewachsen. Das Gärtnerhaus entwickelte sich mit den Jahren zu einem Kleinunternehmen mit 45 Angestellten und rund 100 Klienten.

### Blumenladen und Gourmetoase

Der Betrieb in Fahrwangen, in dem die betreuten Personen arbeiten, umfasst das Restaurant Seetal, eine Schreinerei, eine Gärtnerei, einen Hausdienst und eine Wäscherei, das Atelier und den Blumenladen La vie en rose sowie

die Gourmet Oase. «Ich hätte mit dieser Entwicklung nie gerechnet. Als wir angefangen haben, schwebte mir ein kleines Wohnheim für Abhängige vor», sagt Benny Stutz rückblickend.

Der neue Stiftungsleiter Markus Künz hat sich im Gärtnerhaus bereits eingelebt. «Ich wurde mit offenen Armen und vorbehaltlos empfangen. Ich durfte ein sehr kompetentes Team kennenlernen, das sich engagiert an Problemlösungsprozessen beteiligt», sagt der neue Leiter.

### Grosser Respekt

Markus Künz, in seiner Freizeit ein passionierter Taucher und Bassänger, ist ausgebildeter Psychiatrie-Krankenpfleger und studierte zusätzlich im Beruf Kunsttherapie. Des Weiteren absolvierte er eine Heimleiterausbildung sowie ein betriebswirtschaftliches Studium. Für ihn steht die Festigung der Prozessabläufe innerhalb der Stiftung im Zentrum. «Ich habe einen grossen Respekt vor der Arbeit von Benny Stutz und der Stiftung. Er übergibt mir eine intakte, harmonische und lebendige Organisation.» Doch auch den Blick in die Zukunft hat Markus Künz nicht vernachlässigt. «Wir müssen uns stetig entwickeln und an die veränderten Rahmenbedingungen anpassen.»

### Weiterentwicklung ist wichtig

Es sei, so Markus Künz, die wichtige Aufgabe des Gärtnerhauses im Austausch mit den Klienten zu lernen und sich zu entwickeln. «Die Integration in die Gesellschaft im Sinne des selbstständigen Wohnens, gestützt mit einem gesicherten Kontakt zu einer Bezugsperson, ist das realistische Ziel für unsere Klienten.»

Mit Markus Künz sind auch Matthias Lämmli als Leiter der Finanzen und Verena Gräfin von Schlieben als Teamleiterin Sozialpädagogik neu zum Team des Gärtnerhauses gestossen.

### Nachgefragt

«Ich möchte Menschen im Pensionsalter helfen»

### Mit welchem Gefühl übergeben Sie die Leitung des Gärtnerhauses?

**Benny Stutz:** Mit einem sehr guten. Ich bin überzeugt, die Zukunft des Gärtnerhauses ist gesichert und sie ist in meinem Sinne gesichert. Das war mir wichtig.

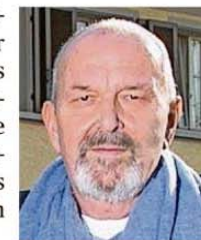
### Wie sehen die nächsten Tage und Wochen für Sie aus?

Ich brauche jetzt eine Regenerationsphase, denn ich bin müde. Die Menschen im Gärtnerhaus halten einen auf Trab. Man weiss nie, was sie als Nächstes machen werden.

### Sie wollen sich auch in Zukunft für Menschen mit psychischen Problemen einsetzen. Braucht es im Aargau überhaupt solche Institutionen und Anlaufstellen?

Ja, und es ist wichtig, dass noch viel getan wird in dieser Richtung. Wir dürfen nicht vergessen, psychisch Kranke haben keine Lobby im Gegensatz zu Menschen mit einer geistigen Behinderung. Dies liegt vor allem daran, dass in Bezug auf psychisch Kranke viele Vorurteile bestehen. Sie werden als faul oder gefährlich wahrgenommen.

Ich sehe es als meine Aufgabe, dass ich vermehren und



Benny Stutz. PI